

## **zPulver ischt nimmä wiä siä**

Daniel Steiner Niedergampel

Diese Aussage wurde einmal von einem in die Jahre gekommenen Jäger nach einem Fehlschuss gemacht. Mit einer Jagdausrüstung, welche heute nur noch in Museen begutachtet werden kann, haben unsere Vorfahren es geschafft, die Wölfe von ihrem Vieh fernzuhalten. Ja sogar sie auszurotten. Im Vergleich zur Ausrüstung von früher wird heute mit HightechWaffen und allen möglichen Geräten gejagt. Da stellt sich die Frage, wieso verstreichen so oft die 60 Tage und die Abschussbewilligung ist nicht zielführend. Das Ziel einer Abschussbewilligung ist, den schadensstiftenden Wolf zur Strecke zu bringen. Ich zweifle nicht an den Qualitäten der Wildhüter, nein im Gegenteil, sie sind alle ausgewiesene Kenner ihres Berufes. Was ich mich aber manchmal frage, ist jeder gewillt, den finalen Schuss auf einen Wolf abzugeben? In letzter Zeit wurden täglich Risse gemeldet. Der zuständige Staatsrat hat die geltende Jagdverordnung teils umgesetzt und Wölfe zum Abschuss freigegeben. Lesen die Wölfe das Amtsblatt, denn sie verlassen den Perimeter der Abschussbewilligung und das Gemetzel geht auf einer anderen Alp weiter. Keiner denkt an die unerträgliche Belastung der Tierhalter und an das grosse Leid, welches den gerissenen und verletzten Tiere widerfahren ist. Alpen werden abgealpt, die Tiere werden entgegen ihrem natürlichen Lebensrhythmus ins Tal geholt und verbringen den Rest des Sommers entweder in Ställen oder auf Weiden bei 30 Grad im Schatten. So viel zu Tierschutz und artgerechter Haltung. Der Wolf hingegen bevölkert unsere Alpen und erfreut sich seines grossen Schutzstatus. Ich wünsche den beauftragten Wolfsjägern viel Glück und vor allem, dass das Pulver wider ischt wiä äsiä.